Zeitschrift: Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Baselland

Band: 35 (1988)

Artikel: Neuere Beiträge zur Flora des unteren Baselbiets und angrenzender Gebiete

Autor: Zemp, Michael

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-676626

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neuere Beiträge zur Flora des unteren Baselbiets und angrenzender Gebiete

Von Michael Zemp und
Thomas Brodtbeck

Im Frühjahr 1981 haben die Autoren mit Beobachtungen zum aktuellen Zustand der Flora von Basel und Umgebung begonnen. Während in den ersten beiden Jahren nur der Stadtkanton und die unmittelbar angrenzenden Gemeinden nach ausgesprochenen Seltenheiten abgesucht wurden, erweiterte sich der Arbeitsrayon später in mehreren Etappen und reicht heute im Süden bis an den Rand des Laufenbeckens, umfasst im Osten das gesamte Gempenplateau und die westliche Hälfte des Dinkelbergs und schliesst im Norden den Isteiner Klotz und den Kalamonis (Blotzheim) ein, im Westen die östlichsten Teile des Sundgaus (Wentzwiller, Hagenthal, Rodersdorf).

Bedeutung in der Arbeit gewannen bald pflanzensoziologische und geobotanische Aspekte, und besonderer Wert muss einer sauberen taxonomischen Bearbeitung kritischer Sippen zukommen (Brodtbeck und Zemp 1986). Die reine Raritätenjagd trat in den Hintergrund, seltene Arten werden aber gerade bei der Aufnahme pflanzensoziologisch und geobotanisch aufschlussreicher Stellen immer wieder entdeckt, gelegentlich an Orten, die in früheren Zeiten vielleicht ihrer geringen Ausdehnung und ihrer Unauffälligkeit wegen unbeachtet geblieben sind.

Im folgenden soll eine Auswahl von Funden, die entweder bisher nirgends publiziert worden sind, oder die sich entgegen anderslautenden Angaben erhalten haben, präsentiert und kommentiert werden.

Wo nichts anderes vermerkt ist, handelt es sich um Funde der Autoren. Mehrere Nachweise derselben Art sind chronologisch nach den Funddaten geordnet.

Unseren Freunden Martin Frei, Riehen, und Andreas Huber, Basel, danken wir herzlich für die Mitteilung ihrer Beobachtungen, Herrn Günther Gottschlich, Tübingen, für die freundliche Hilfe bei der Aufklärung der verzwickten Taxonomie um *Hieracium caespitosum* Dumort.

Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit werden neu bekannt gewordene Fundorte veröffentlicht

für die im Unteren Baselbiet und angrenzenden Gebieten nicht überall vorhandenen Arten *Asplenium fontanum* (L.) Bernh., *Rosa pendulina* L.,

Odontites luteus (L.) Clairv., *Polygonatum verticillatum* L., *Carex pilosa* Scop., *Festuca altissima* All.,

für die als verschollen geltenden *Coronopus squamatus* (Forskal) Asch., *Schoenoplectus mucronatus* (L.) Palla,

für das im Gebiet neuerdings auftretende *Panicum dichotomiflorum* Michx.

und für das bisher nicht sicher nachgewiesene *Hieracium caespitosum* Dumort.

1 *Asplenium fontanum* (L.) Bernh.

Im Kettenjura von Baselland und Solothurn ist *Asplenium fontanum* recht verbreitet, in unserem Untersuchungsrayon war es bisher erst von zwei Stellen her bekannt: Hofstetten SO, Hofstetterköpfli (Binz 1915, 1922, 1942), Nenzlingen BE, Chuenisberg (Binz 1956). Das Hofstetter Vorkommen hat Bestand, dasjenige am Chuenisberg – 2 Stöcke – bedarf der Bestätigung. In jüngster Zeit sind zwei Neufunde gelungen:

Basel BS, Riehenstrasse, nordexponierte Quadersteinmauer in der Unterführung unter dem Badischen Bahnhof, 260 m NN, 31. Mai 1982 (erwähnt in Blattner et al. 1985). Ein kräftiger und ein kleinerer Stock, 1987 beide in ungebrochener Vitalität. Die Besiedlung ist wohl neueren Datums, wahrscheinlich durch spontanen Sporenanflug von Autochthon-Vorkommen in der Umgebung.

Arlesheim BL, Im Finstern Boden, P 571.2, nordostexponierte, aus der Ferne unauffällige, in mehreren Stufen aber über dreissig Meter abfallende Dogger-Felsbastion, 540–570 m NN, 18. Juni 1987. Im ganzen über 50 Stöcke. Reiches Vorkommen! In den unteren schattig-kühlen Partien auch *Moehringia muscosa* (reichlich) und *Cystopteris fragilis* (spärlich). Standort des *Cystopteridion* (Nordhag. 36) J. L. Rich 72.

In beiden Fällen handelt es sich um *Asplenium fontanum* (L.) Bernh. s. str.

2 *Rosa pendulina* L.

Die hauptsächlich montan-subalpin verbreitete Art besitzt in unserer Gegend nur wenige reliktische Vorkommen. Neufunde (Bestimmung der Varietäten nach Keller 1931):

a) var. *pyrenaica* R. K.

Muttenz BL, Wartenberg, Westhang wenig unterhalb der mittleren Burg, lichte Stelle im Seggen-Buchenwald, 440 m NN, 1. Juni 1984. Einzelner mittelgrosser Strauch ohne Blütenansatz. Die Blattmerkmale erlauben jedoch eine eindeutige Zuordnung zur Varietät. Tiefer Fundort!

Der Fund gesellt sich zum bisher einzigen Nachweis der Art (in derselben Varietät) am nördlichen Gempenplateau durch HEINIS «gegen Neu-Schauenburg ob Pratteln» (BINZ 1956).

b) var. *setosa* Seringe

Ettingen BL, Felskrete östlich Ruine Fürstenstein, P 613.3 und weiter ostwärts, 600–613 m NN, 24. Juni 1986. Zahlreiche, zum Teil kräftige, reichlich blühende Sträucher.

Metzerlen SO, Felsplatten, 700 m NN, 19. Oktober 1987. Spärlich.

Die Varietät wird von HEINIS (1958) vereinzelt vom Blauenkamm angegeben. Tiefe Fundorte; derjenige von Fürstenstein bemerkenswert durch den Reichtum an blühenden Pflanzen.

3 *Coronopus squamatus* (Forskal) Asch.

Coronopus squamatus siedelt apophytisch in stark nitrifizierten Trittgesellschaften über verdichteten, meist tonigen Böden. Fundangaben aus früherer Zeit sind im Gebiet recht zahlreich; immer wieder wurde die Art in der Gegend westlich Muttenz (Schänzli, Freidorf, St. Jakob, Neue Welt) nachgewiesen (SCHNEIDER 1880, BINZ 1911, 1942). Spätere Beobachtungen fehlen; nach WELTEN und SUTTER (1982) und MEIER (1985) gilt *Coronopus squamatus* im Gebiet als verschollen. Neuerdings konnte er indessen wieder aufgefunden werden:

Muttenz BL, Käppeli, pfützenreicher Trampelpfad auf Bauerwartungsland unmittelbar südlich der Tramhaltestelle, 275 m NN, 1. September 1986. Ansehnlicher Bestand, gute Ausbildung des *Poo-Coronopodetum squamati* (Oberd. 57) Gutte 66.

4 *Odontites luteus* (L.) Clairv. (*Euphrasia lutea* L.)

Stabil ist das Vorkommen der Art am Isteiner Klotz, die übrigen belegten Stellen am südlichen Oberrhein sind jedoch offenbar erloschen: «Les stations du Haut-Rhin, de Seltz-Mulhouse et du Sundgau ne se retrouvent plus» (ISSLER et al. 1965, S. 448). Es mag erstaunen, dass nun wieder ein ausgedehnter Bestand gefunden werden konnte:

Kembs, Département Haut-Rhin, France, Rheininsel zwischen dem Grand Canal d'Alsace und Altem Rhein, ca. 2 km nördlich Kraftwerk Kembs ± initialer, lückiger Trockenrasen am Ostufer des Kanals, Stromkilometer 182.4–182.7, 235 m NN, 28. August 1987. Reiche Kolonie auf sandreichem Kiesboden, teilweise in die Säume des Sanddorn-Lavendelweidengebüschs eindringend. In Gesellschaft von *Poa compressa, Poa angustifolia, Bromus tectorum, Vulpia myuros, Scrophularia canina, Centaurea stoebe, Artemisia campestris* etc.

Odontites luteus ist ausgeprägt boleochor, die sehr leichten Samen (0,2 mg) werden vom Wind weit verbreitet (MÜLLER-SCHNEIDER 1986). Die Ansiedlung in der soziologisch noch wenig gefestigten Kies- und Sandflur

dürfte jüngeren Datums sein, Samenanflug vom nicht fern gelegenen Isteiner Klotz erscheint durchaus möglich.

5 *Hieracium caespitosum* Dumortier (*H. pratense* Tausch ssp. *pratense*)

Das nordisch-kontinentale *Hieracium caespitosum* gehört zu den gesamtschweizerisch seltenen Arten. WELTEN und SUTTER (1982) weisen es nur für einige Nordostschweizer Kartierungsflächen als häufig aus, spärliche rezente Vorkommen sind ausserdem in der Ajoie und im Neuenburger Jura bekannt.

Nach MEIER (1985) wurde *Hieracium caespitosum* von BAUHIN (1671) und dann wieder von HAGENBACH (1834) in der Gegend von Muttenz festgestellt. Die Natur dieser Funde ist vorläufig nicht klar, zu BAUHINS Zeit war der Begriff von «*Hieracium pratense*» noch sehr weit gefasst, überdies bezeichnet BAUHIN seine Funde ausdrücklich als «non firmatum».

HAGENBACHS Angaben beziehen sich auf *Hieracium collinum* Gochnat. Dieses ist zwar nach Einschätzung von GOTTSCHLICH (in lit.) mit *Hieracium caespitosum* Dumort. identisch, es wurde indessen von einigen früheren Autoren (so auch von ZAHN) mit *Hieracium fallax* Willd. gleichgesetzt. «*Hieracium collinum* Gochnat» dürfte von HAGENBACH aber – aus seinen Verbreitungs- und Standortsangaben zu schliessen – bedeutend weiter aufgefasst worden sein: «In muris antiquis passim... Passim in montanis pagi» (HAGENBACH 1834, S. 259f.).

Explizit gibt HAGENBACH (1834, 1843) *Hieracium pratense* Tausch nur aus der Gegend von Müllheim, Baden an, die Angabe erscheint unverändert bei SCHNEIDER (1880) und BINZ (1911).

Definitive Klärung des Problems kann die Sichtung der derzeit unzugänglichen BAUHINschen und HAGENBACHschen Belege bringen.

Nach GOTTSCHLICH (1985) breitet sich *Hieracium caespitosum* neuerdings an Sekundärstandorten aus (Wegränder, Ruderalstellen etc.). Mit einer Ausnahme (Aesch, Hollenrain) lassen sich so alle Neufunde in der Gegend erklären.

Basel BS, Im Burgfelderhof, ostexponiertes Bord der Niederterrasse, halbschattig, 270 m NN, 3. Juni 1983. Wenige nahe beieinander wachsende Stöcke in randlich stellenweise stark nitrifiziertem Fragment eines ehemals reichen, mässig trockenen Magerrasens.

Riehen BS, Lange Erlen, Blautannenkultur am Neuen Teich, grasige Randpartie, 260 m NN, Mitte Juni 1986. Wenige, aber kräftige Stöcke, leg. M. FREI

Aesch BL, Hollenrain, wechselfeuchter Weiderasen und Wegrand über Cyrenenmergel (gereifter Bestand, *Bromion*-Gesellschaft; *Hippocrepis comosa, Carex tomentosa* u. a.), 330–345 m NN, 26. Mai 1987. Mit gegen 200 blühenden Stöcken in mehreren, weit zerstreuten Gruppen (1987) sehr reiches Vorkommen. Möglicherweise autochthon, doch bisher übersehen.

Ettingen BL, Kirchgasse, Zierrasen zwischen Pfarrhaus und Kirche, 340 m NN, 29. Mai 1987. Mehrere hundert Rosetten auf ca. 1,5 Aren in magerem *Cynosurion*. Der häufigen Mahd

wegen gelangt *Hieracium caespitosum* hier nur zu spärlicher Blüte, verdankt dem Schnitt aber wohl seine ausserordentliche Abundanz (geförderte vegetative Vermehrung). Ansiedlung jüngeren Datums.

Muttenz BL, Hallen (Wartenberg), Rebbergterrassen, 400 m NN, Juni 1987. Mehrere blühende Stöcke unter *Hieracium pilosella,* leg. A. HUBER.

6 *Polygonatum verticillatum* L.

Seit längerem bekannt sind die Vorkommen in den höheren Lagen des Untersuchungsgebiets (Gempen- und Blauengebiet, vgl. BINZ 1911), erst in neuerer Zeit entdeckte MOOR die tief gelegene Stelle am Mittelberg bei Riehen (BECHERER 1966). Hier schliessen sich unsere Neufunde an:

Riehen BS, Eiserne Hand, am inneren Rand des nordwestseitigen Grenzweges zwischen den Grenzsteinen 61a und 62, 470 m NN, 16. August 1981 (erwähnt in BLATTNER et al. 1985). Kleine Population, im Jahr der Entdeckung und auch später ohne Blütenansatz.

Lörrach, Baden-Württemberg, Käferholz, östlicher Waldrand nördlich P 460, 455 m NN, 9. September 1981. Kleine Population, im Jahr der Entdeckung und auch später ohne Blütenansatz.

Alle drei Populationen sind kleine und eng begrenzte Klone. Es handelt sich um ausgesprochen tiefe, wohl reliktische Vorkommen der montanen Art – alle liegen sie aber noch im Bereich des *Fagion.* Für unsere Gegend bemerkenswert ist ihre Lage nördlich des Rheins. Entsprechend tiefe Funde sind uns linksrheinisch (z. B. in der Gegend von Pratteln und Frenkendorf) bisher nicht bekannt.

7 *Schoenoplectus mucronatus* (L.) Palla

Die Funde im Gebiet sind spärlich. Längst verschwunden ist die 1914 von LEUTHARDT am Liestaler Lehmweiher entdeckte Stelle (BINZ 1915, HEINIS 1926), und nur kurzen Bestand hatte ein 1921 festgestelltes Vorkommen an der Wiesemündung in Basel (BINZ 1942). Zwei Nachweise gelangen in den letzten beiden Jahren:

Arlesheim BL, Hombergrain, lehmiger Tümpel im alten Steinbruch, 450 m NN, 9. Juli 1986. Wenige Stöcke mit *Typha latifolia, Juncus articulatus* etc. Heute zugeschüttet, zerstört.

Oberwil BL, Ziegelei, Tongrube, schlickige Insel, 350 m NN, 7. September 1987. Ein stattlicher Horst unter *Typha latifolia.*

Die Ansiedlungen sind durchaus spontaner Natur, denn die Samen von *Schoenoplectus mucronatus* werden wie diejenigen zahlreicher anderer Wasser- und Uferpflanzen im Gefieder von Wasservögeln über grosse Distanzen verbreitet; vgl. hiezu die Erwägungen von BINZ (1915).

8 *Carex pilosa* Scop.

Die gemässigt-kontinentale Waldart kalkarmer, aber basenreicher Lehm- und Tonböden ohne Staunässe (Faziesbildner im *Carpinion* und im *Galio odorati-Fagetum*) hat in unserer Gegend nahe ihrer absoluten westlichen Verbreitungsgrenze nur sehr zerstreute Fundorte. Grössere Bestände wie im Olsbergerwald sind die Ausnahme, die meisten Populationen sind klein und auf wenige Quadratmeter beschränkt (SCHNEIDER 1880, BINZ 1911, 1915, 1922, 1942). Unser Neufund gesellt sich pflanzengeographisch zum bisher einzigen Nachweis aus dem Sundgau von PHILIPPI (1961) bei Bisel:

Allschwil BL, Geiser, Kerbtälchen am Westrand des Waldes südwestlich P 356, 370 m NN, 27. April 1985. Lockerer Bestand, mehrere blühende Triebe.

Plausibel erscheint PHILIPPIS Anmerkung, der *Carex pilosa*-Standort sei im Sundgau schon bei der Rodung der ackerfähigen Böden weitgehend verlorengegangen.

9 *Panicum dichotomiflorum* Michx.

Adventiv wird die amerikanische Art immer wieder an den Umschlagplätzen in den Häfen beobachtet (vgl. auch BAUMGARTNER 1973, 1985), doch fasste sie zunächst offenbar anderswo kaum Fuss. Neuerdings tritt sie aber in Ackerkulturen auf, die für Wärmekeimer günstig sind, und bildet dort zum Teil Massenbestände.

Aesch BL, Hinter Schlatt, Rand eines Maisfeldes an der Gemeindegrenze gegen Ettingen, 325 m NN, 31. August 1986, einzelne Exemplare.

Therwil BL, Chänelboden, Maisfeld, 320 m NN, 18. September 1987, zu Tausenden!

Therwil BL, beim Eigenhof, am Rand einer Topinamburkultur, 360 m NN, 18. September 1987, ziemlich reichlich.

Auf das weitere Auftreten der Art ist zu achten. HUBER (mdl.) hat sie auch in Maisfeldern der March (Kanton Schwyz) beobachtet.

10 *Festuca altissima* All.

In den Buchenwäldern der montanen Stufe ist *Festuca altissima* im Jura recht verbreitet. An Schattenhängen steigt sie mit dem *Fagetum typicum* (im Sinne MOORS) auch weit in die submontanen Lagen ab (so bei Ettingen gegen 400 m). Isoliert und weit gegen das Rheintal vorgeschoben sind jedoch die beiden folgenden Posten:

Bettingen BS, Im Kaiser, Riesiweglein, *Carici-Fagetum,* 440 m NN, 11. Juni 1985. Wenige Pflanzen, darunter ein vitaler, blühender Horst.

Münchenstein BL, Asp, Eichenbestand über verlehmtem Verwitterungsschutt, 370 m NN, 29. April 1987. Auf 2 Aren rund 60 vitale Horste.

Literaturverzeichnis

BAUHIN, CASPAR (1671): Catalogus Plantarum circa Basileam sponte nascentium. - 3. Aufl., Basel, 113 S.

BAUMGARTNER, WERNER (1973): Die Adventivflora des Rheinhafens Basel-Kleinhüningen in den Jahren 1950–1971. - Bauhinia 5, 21–27.

BAUMGARTNER, WERNER (1985): Die Adventivflora des Rheinhafens Basel-Kleinhüningen in den Jahren 1972–1984. - Bauhinia 8/2, 79–87.

BECHERER, ALFRED (1966): Fortschritte in der Systematik und Floristik der Schweizerflora (Gefässpflanzen) in den Jahren 1964 und 1965. - Ber. Schweiz. Bot. Ges. 76, 97–145.

BINZ, AUGUST (1911): Flora von Basel und Umgebung. - 3. Aufl., Basel, 320 S.

BINZ, AUGUST (1915): Ergänzungen zur Flora von Basel, 1. Teil. - Verh. Naturf. Ges. Basel 26, 176–221.

BINZ, AUGUST (1922): Ergänzungen zur Flora von Basel, 2. Teil. - Verh. Naturf. Ges. Basel 33, 256–288.

BINZ, AUGUST (1942): Ergänzungen zur Flora von Basel, 3. Teil. - Verh. Naturf. Ges. Basel 53, 83–135.

BINZ, AUGUST (1956): Ergänzungen zur Flora von Basel, 6. Teil. - Verh. Naturf. Ges. Basel 67/2, 176–194.

BLATTNER, MARTIN, RITTER, MARKUS und EWALD, KLAUS C. (1985): Basler Natur-Atlas. - Basel, 3 Bde., 515 S.

BRODTBECK, THOMAS und ZEMP, MICHAEL (1986): Über einige kritische Gattungen und Sippen in der Umgebung von Basel. - Bauhinia 8/3, 157–169.

GOTTSCHLICH, GÜNTHER (1985): Die Haupt- und Zwischenarten der Gattung *Hieracium* L. *(Compositae)* in Südwest-Deutschland. - Jh. Ges. Naturkde. Württemberg 140, 151-182.

HAGENBACH, CARL FRIEDRICH (1834): Tentamen Florae Basileensis, Vol. 2. - Basel, 537 S.

HAGENBACH, CARL FRIEDRICH (1843): Tentamen Florae Basileensis, Supplementum. - Basel, 220 S.

HEINIS, FRITZ (1926): Beiträge zur Flora des Kantons Baselland. - Tätigkeitsber. Natf. Ges. Basell. 7, 1922–1925, 57–85.

HEINIS, FRITZ (1958): Beitrag zur Rosenflora des Schweizer Blauen. - Bauhinia 1/2, 90–96.

ISSLER, E., LOYSON, E. und WALTER, E. (1965): Flore d'Alsace. - Soc. d'Etude de la Flore d'Alsace. Strasbourg, 637 S.

KELLER, ROBERT (1931): Synopsis Rosarum spontanearum Europae Mediae. - Denkschr. Schweiz. Naturf. Ges. 65, 796 S.

MEIER, HANS (1985): Florenwandel und Vegetationsveränderungen in der Umgebung von Basel seit dem 17. Jahrhundert. - Beitr. Geobot. Landesaufn. Schweiz 62, 2 Bde., 448 S.

MÜLLER-SCHNEIDER, P. (1986): Verbreitungsbiologie der Blütenpflanzen Graubündens. - Veröff. Geobot. Inst. Rübel 85, Zürich.

PHILIPPI, GEORG (1961): *Carex pilosa,* eine für das Elsass neue Blütenpflanze. - Mitt. Bad. Landesver. Naturkde. und Naturschutz N. F. 8/1, 197–198.

SCHNEIDER, FERDINAND (1880): Taschenbuch der Flora von Basel. - Basel, 344 S.

WELTEN, MAX und SUTTER, RUBEN (1982): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen der Schweiz. - Basel, 2 Bde., 1414 S.

Manuskript abgeschlossen: Februar 1988

Adressen der Verfasser: Dr. Michael Zemp, Lebernweg 32, 4107 Ettingen

Thomas Brodtbeck, Vogesenstrasse 104, 4056 Basel